

Lokales.

Anti-Prohibition-Liga.

Gründung einer Zweig-Liga in Evansville.

Evansville, 30. Mai 1881.

Im Auftrag des Central-Ausschusses fuhren hr. Seidensticker und ich am Samstag nach Evansville um dort eine Zweig-Liga zu gründen. Eine Eisenbahnfahrt an einem heißen Sommertag ist zwar nichts Angenehmes, aber wie Alles in der Welt, so ging auch diese vorüber und wir befanden uns kurz nach 7 Uhr im St. George Hotel in Evansville. In Folge vorausgesichteter Einladung fanden sich ungefähr eine Stunde nach unserer Ankunft die feindlichen Brüder der deutschen Presse von Evansville, die Herren Ehlinger und Keilmann von der "Union", Lauenstein und Dettermann vom "Demokrat" und E. Wiltkamm von der "Post" ein. Die Herren von der Presse in Evansville liegen sich bis zur persönlichen Feindseligkeit in den Haaren, und die Gründung einer wirklichen Organisation wäre ohne unsere Anwesenheit in der That nicht möglich gewesen.

Wir hielten eine lange Konferenz ab. Die Herren hatten während unserer Anwesenheit Säbel und Pistolen ganz bei Seite gelegt, es gelang uns alle Klippen glücklich zu umschiffen, und das Resultat der Konferenz war, die Aufstellung eines "Tickets" für ein Executiv-Comitee, welches der allgemeinen Versammlung am nächsten Abend unterbreitet werden sollte. Diese Versammlung fand denn auch am Sonntag Abend in der Turnhalle statt. Sie war allerdings nicht so zahlreich besucht, wie es wünschenswerth gewesen wäre, immerhin aber gut genug, um die Hoffnung auf Erfolg gerechtfertigt erscheinen zu lassen.

Herr Dettermann vom Evansville "Demokrat" eröffnete die Versammlung mit einer Ansprache und Herr Albert Steinbach wurde sodann zum Präsidenten der Versammlung und Herr Keilmann zum Sekretär gewählt. Herr Seidensticker hielt dann eine vorzüchliche Rede, in welcher er die Gründungsrede der Liga, sowie deren Bestrebungen auseinanderzogte. Die Rede fand lebhaften Beifall. Darauf sprach ich und die Versammlung gab dann einstimmig dem vorgeschlagenen Executiv-Comitee seine Zustimmung.

Unmittelbar nach der Versammlung trat das Executiv-Comitee zusammen und organisierte sich wie folgt:

Präsident — Albert Steinbach.

Secretary — S. J. Lauenstein.

Schatzmeister — Fred. Lauenstein.

Unter anderen Beschlüssen, welche die Evansville-Zweig-Liga annahm, befand sich auch folgender:

"Beschlossen, daß wir den Central-Ausschuss der Anti-Prohibition-Liga in Indianapolis als leitende Behörde der Liga im Staate anerkennen."

Somit ist denn in der zweitgrößten Stadt des Staates ebenfalls eine Organisation geschaffen, welche thätig in die Agitation eingesenkt wird.

Zum Schluß dieser Mittheilung kann ich mir nicht versagen, den Herrn von der deutschen Presse in Evansville für die Liebenswürdigkeit, womit sie Herrn Seidensticker und mir entgegenkamen, herzlichst zu danken. Die Herren erschöpften sich in Aufmerksamkeiten, und waren eifrig bestrebt, dafür zu sorgen, daß uns die Zeit in der denkbar angenehmsten Weise verging.

Phil. Rappaport.

Am 11. Juni findet die Wahl mehrerer Mitglieder des Schuraths statt. Herr Bonnegut ist wieder Kandidat im 9. Distrikt.

Am Dienstag hielt der Central-Ausschuss der Anti-Prohibition-Liga eine Sitzung, welche wegen des plötzlich eingetretenen Gewitters schlecht besucht war. Der Schatzmeister und der Präsident des Finanz-Comites reichten ihre Bürgschaften ein, und der Sekretär wurde beauftragt, in Verbindung mit dem Präsidenten eine Erwiderung auf die Adresse der Tempozenzler abzufassen.

Am Dienstag kamen zwei fremde schwatzgeleidete Damen in's Little Hotel. Die eine der Damen trug ein Kind auf dem Arm. Man wies sie in den Parlor, wo sie sich niederließen. Nach einer Weile waren die beiden Damen verschwunden, das Kind aber war noch da. Dasselbe war von ihnen ausgefegt und verlassen worden. Der Eigentümer des Hotels brachte es nach dem Waisenhaus.

Am Mittwoch Abend während des Revivals in der Roberts Park Kirche schoß jemand außerhalb unter den Fenstern der Kirche eine Pistole ab, was einen panischen Schrecken unter den Frommen hervorrief. Der Attentäter wurde nicht erwischt.

Mittwoch Nachts wurde John Bierwaldt von einem Unbekannten in der Süd-Illinois Straße von hinten niedergeschlagen.

Glücklicherweise wurde er nicht gefährlich verletzt.

Wie bei jeder Session des deutschen Reichstages so waren auch diesmal von den Gegnern des Impfzwanges zahlreiche Petitionen in ihrem Sinne eingelaufen und sie wandten nicht mehr wie früher, als Herr Thilenius in dieser Frage unbeschwerte Autorität war, in den Papierkorb. Dieses Mal hat die Petitions-Commission beschlossen, den Reichskanzler zu ersuchen, 1) statistische Erhebungen über die Erfolge der Impfung und über deren Einwirkung bezüglich Verbreitung der Pockenkrankheit anstellen und fortführen zu wollen; 2) über die zweckmäßigste Form einer erfolgreichen Beaufsichtigung der Thätigkeit der Impfärzte Untersuchung anzuordnen, im Übrigen die Petitionen dem Reichskanzler zur Kenntnisnahme zu überweisen. — Hiergegen hat der Correferent der Kommission, Abg. Dr. Westermayer, ein Hauptgegner des Impfzwanges, an die Mitglieder des Reichstages sein Separatvotum vertheilen lassen. Er kritisierte darin das Gutachten der wissenschaftlichen Deputation für Medizinalwesen, und zwar die vier Sätze derselben: "Die Sterblichkeit hat bei der Blatternkrankheit seit Einführung der Impfung bedeutend abgenommen." "Die Impfung gewährt für eine gewisse Reihe von Jahren möglichst großen Schutz gegen die Krankheit." Die wiederholte Impfung ist ebenso sicher für eine längere Zeit die wiederkehrende Empfänglichkeit für die Krankheit und gewährt einen immer größeren Schutz gegen deren tödlichen Ausgang." "Es liegt keine verbürgte Thatfrage vor, welche für einen nachteiligen Einfluß der Impfung auf die Gesundheit des Menschen spricht." Abg. Westermayer sucht diese vier Sätze an der Hand des ihm vom Statistiker Kolb in München zugegangenen reichhaltigen Materials zu entkräften; er betont, daß in neuester Zeit sich die Verlegenheiten in Ausführung des Impfzwangsgesetzes in England wesentlich vermehrt haben und kommt zu dem Schlus: Ob animalische oder humanistische Sympathie: Gefahren drohen für Gesundheit und Leben dem Impfing von dieser wie von jener.

Eine erste Bresche ist in das Kansass Prohibitionsgesetz geschossen worden. Ein Apotheker in Topeka, welcher Spirituosen in Form von Essensen und dergl. für "medizinische Zwecke" verkaufte, ohne vorher eine Lizenz zu lösen und den bewußten Eid zu leisten, wurde im Bezirksgericht vor einer Jury prozessiert und freigesprochen. Das Gesetz wurde in zwei Punkten für verfassungswidrig erklärt; erstens, weil es den Verkauf von Spirituosen für gewerbliche, wissenschaftliche und medizinische Zwecke verbietet, während der abg. angemessene Verkaufszulassung nur eine "Regulation" derselben verfügt; und zweitens, weil das Gesetz die Erteilung von Licenzen von den Waisenrichtern abhängig macht und diese mit gewissen richterlichen Besugnissen ausrüttet, die ihnen nicht austun. Die Prozeßkosten wurden von sämtlichen Apothekern der Stadt Topeka gemeinschaftlich getragen. Diese angeführten richterlichen Entscheidungen sind für Viele die Ursache zu glauben, daß Prohibitionsgesetz überhaupt nicht zulässig seien und immer über den Haufen geschmissen werden können. Diese Idee ist gefährlich, weil sie Veranlassung zur Lässigkeit in den Anti-Prohibition-Comites verleiht.

Der Schatzmeister und der Präsident des Finanz-Comites reichten ihre Bürgschaften ein, und der Sekretär wurde beauftragt, in Verbindung mit dem Präsidenten eine Erwiderung auf die Adresse der Tempozenzler abzufassen.

Am Dienstag kamen zwei fremde schwatzgeleidete Damen in's Little Hotel. Die eine der Damen trug ein Kind auf dem Arm. Man wies sie in den Parlor, wo sie sich niederließen. Nach einer Weile waren die beiden Damen verschwunden, das Kind aber war noch da. Dasselbe war von ihnen ausgefegt und verlassen worden. Der Eigentümer des Hotels brachte es nach dem Waisenhaus.

Am Mittwoch Abend während des Revivals in der Roberts Park Kirche schoß jemand außerhalb unter den Fenstern der Kirche eine Pistole ab, was einen panischen Schrecken unter den Frommen hervorrief. Der Attentäter wurde nicht erwischt.

Mittwoch Nachts wurde John Bierwaldt von einem Unbekannten in der Süd-Illinois Straße von hinten niedergeschlagen.

Glücklicherweise wurde er nicht gefährlich verletzt.

Ein schreckliches Unglück trug sich am Sonntag Vormittag in New York zu, welches wiederum lebt, wie gefährlich es ist, Kinder ohne Aufsicht zu lassen. Der Fuhrmann Henry Brodde bewohnt mit seiner aus Frau und vier Kindern bestehenden Familie ein Logis im vierten Stock des Tenementhauses No. 517 10. Avenue. Am Sonntag Vormittag, während Frau Brodde in der Küche beschäftigt und ihr Mann beim Barber war, spielten die drei jüngeren Kinder in der Bordertube, deren Fensterläden geschlossen waren. Freddie öffnete die Läden und Harry schloß sie wieder, doch Freddie machte sie abermals auf. Die kleine Eva stand auf einem am Fenster stehenden Stuhle. Plötzlich hörte sie, wie jemand auf der Straße ihr zusief. Sie lehnte sich aus dem Fenster, verlor das Gleichgewicht und stürzte hinab. Freddie sah dies und ergriff sein Schwesterchen beim Kleide, um es zu halten, wurde aber mit hinausgeschleift. Die beiden Kinder stürzten auf das vor dem Hause befindliche Sonnendach des Wirtshaus Asmus, wurden in die Höhe und auf die Straße geschnellt, schlugen mit dem Kopfe auf den Seitenweg und blieben auf der Stelle tot.

Der Staatsenator Kalauer, wollten sagen Kahlo ist vom Präsidenten zum Generalrat in Berlin ernannt worden. Darob großes Geschrei in der deutschen Presse und Vorwürfe gegen den Präsidenten wegen der Ernennung. Diese Vorwürfe sind ungerecht. Der Präsident kennt den Mann sicherlich nicht, die Ernennung geschah auf Empfehlung, wie eben alle Ernennungen geschehen. Vor seiner Ernennung machte sicher kein Mensch dem Präsidenten weswegen Vorstellungen. Der Spektakel hinten nach ist Unsinn. Dann ist der Mann sicher nicht schlimmer, als der amerikanische Durchschnittspolitiker. Er beobachtet Opportunitätsrücksichten, es ist wahr, aber das ist der Fehler aller Politiker. Er ist kein fähiger Mann, das scheint ebenfalls wahr zu sein, aber unser Politiker zeichnen sich allesamt nicht durch besondere Fähigkeiten aus und dann hätte man das dem Präsidenten vorher sagen müssen. Als Drahtzieher von Fach hat der Mann jedenfalls Fähigkeiten, sonst hätte es ihm nicht gelingen können, die Anstellung zu erhalten. Wir sind jedenfalls nicht gezwungen, ihn als Repräsentanten des Deutschtums anzusehen.

Am gründlichsten unter den Städten in Kansas spricht Dodge City der Tempenzthannei Hohn. Man meldet von dort: St. John und das Amendment sind unbekannt hier. Die Wirtschaften machen gute Geschäfte. Der Mayor und zwei Stadträte haben selbst Wirtschaften. Nicht ein einziges Tanzhaus oder eine einzige Wirtschaft ist geschlossen. Der frühere Mayor Hoover hat eben eine Ladung Bier erhalten. Jeder fühlt das Dodge City sein geistiges Getränk haben muss. Es ist die Wahrheit, daß die Reihen unserer Bürger immer trocken sind, ohne daß sie etwas dafür können. Die trockene Lust hier mag Schulz daran sein. Die Wirtschaften werden, wie dieses jedes Jahr üblich ist, ausgebessert und freundlich neu eingerichtet, und die Eigentümer lächeln über den Gedanken, daß sie diesbezüglich zuschließen müßten. Alles geht ruhig seinen geregelten Gang.

In dem Manifest, welches Alexander der Dritte an sein Volk erlassen, heißt es: "In unserer großen Vertrübschaft befiehlt uns Gottes Stimme, fest die Fügel der Regierung zu halten in der Zuverlässigkeit auf die göttliche Vorhersage und in dem Glauben an die Kraft und die Wahrheit der selbstherrlichen Gewalt, welche wir berufen sind, zu befestigen und zu bewahren vor jeder Anfechtung zum Wohle des Volkes." Es hat noch keinen geklungen Schurken gegeben, der sich nicht auf Gott berief. Wenn aber Alexander III. so fest an Gott glaubt, so sollte der Tod seines Vaters, der dann doch auch der göttlichen Vorhersage zugekriegt werden müßte, ihm ein Zeichen sein, daß die Wege seines Vaters, welche er ebenfalls einschlägt, nicht Gott wohlgefällig waren. Die Kontraträger derer sind aber nur auf Gott, wenn es ihnen opportun ist.

Wieder ein Fall von "Boycotting". Dies scheint die Arbeiterwaffe par excellence werden zu wollen. Im Grand Opera House zu Newark, N. J. wurde eine große Arbeiter-Versammlung abgehalten und Beschlüsse gegen das Halten und Lesen des "Advertiser" und "Journal" gefaßt, welche die fürglich geforderte Lohn-

Indianapolis
Geschäfts-Anzeiger.

Kleiderhändler.

J. A. McKenzie,

Wholesale and Retail

One-Price Clothier & Gents' Furnishing Goods.

No. 38 West Washington St.

Indianapolis, Ind.

Hutgeschäft.

H. Bamberger,

Hüte, Kappen, Pelzwaren.

16 Ost Washington St.

Indianapolis, Ind.

Juweliere.

Bingham, Walk & Mayhew

Juweliere, No. 19 Ost Washington St.

marken auf ihr großes Lager von eleganten goldenen Damenhünen aufgestellt. Um das Lager zu reduzieren, werden dieselben zu sehr niedrigen Preisen verkauft.

Landwirtschaftliche Gerätschaften.

Tyner & Hadley,

Landwirtschafts-Maschinen

75 & 77 West Washington St.

Indianapolis, Ind.

Teppiche und Tapeten-Geschäfte.

Albert Gall,

Carpets, Wall Paper, Oil Cloth, Draperies, Lace Curtains, Matting, and Rugs.

19 West Washington St.

Indianapolis, Ind.

Lumber-Geschäfte.

E. H. Eldridge & Co.,

Fabrikanten von

Doors, Gasb. Blinds, Frames and Verläufer von Lumber, Lath and Shingles.

138 Ost Maryland St.

Indianapolis, Ind.

erhöhung ihrer Sezer, Mitglieder der "Typographical Union", nicht bewilligt haben. Die Beschlüsse enthielten außerdem die Erklärung, bei keinem Geschäftsmann etwas zu kaufen, der in genannten Blättern anzeigt. Zuschriften von Frauen und anderen Vereinen ließen ein, worin die gleiche Erklärung abgegeben wurde.

Fürst Bismarck hat dem Reichstag eine auf Berichte des deutschen Gesandten in Peking und der deutschen Consuln in Australien begründete Denkschrift vorgelegt, worin er Mahnregeln für die Erhaltung und Ausdehnung des deutschen Ausfuhrhandels nach Ostasien, Australien und dem Süßsee-Inseln empfiehlt. Die Denkschrift bedauert, daß Deutschland in diesen Gegenenden von England, Frankreich und Amerika überholt sei, und schlägt die Gründung von Commissionshäusern für den Ausfuhrhandel, einer Bank zur Erleichterung der Geldgeschäfte und einer Dampferlinie nach China, Australien und den Süßsee-Inseln unter Mithilfe des Reiches vor.

(Fortsetzung von Seite 5.)

gesallenen in Kenntniß. Wir versicherten uns zuerst des Mannes, der mitgerissen war; er protestierte lebhaft und war sehr enttäuscht über seine Behandlung; aber das nutzte ihm nichts, denn im Augenblick wurden ihm Handschellen angelegt und seine Person wurde in Sicherheit gebracht. Es war uns nun nicht schwer, die beiden angeblichen Leichen zu überwältigen; sie konnten keinen Widerstand leisten und wurden in die Unmöglichkeit versetzt, sich zu verbündigen, bevor sie überhaupt begreifen konnten, wie ihr geschildert erschien. Ein Plan entdeckt worden war. Die drei Uebelthäter waren bis an die Zähne bewaffnet. Sie wurden unter sicherer Bedeckung ins Redwooder Gefängnis gebracht, um dort abgetrennt zu werden.

Ich, ich mich entferne, warf ich einen letzten Blick durch das Gitter, das an der Tür ihres Kerkers angebracht war. Als ich mich zurückzog, lächelte der Mann mit dem roten Auge sanft und sagte zum Abchied mit störrischer Protestmiene zu mir:

"Gut, sehr gut, mein Freund! Sie sind sehr tüchtig und Sie werden es noch weit bringen. Man muß sehr geschickt sein, um uns so zu fassen, wie Sie es gethan haben."

"Ich danke Ihnen für Ihr Kompliment. Seien Sie meiner innigsten Theilnahme an Ihrer neuen Freiheit versichert, in welche Sie durch den Verlust Ihres beiliegenden Bruders verlegt worden sind."

"Ich habe den Mann mit dem roten

Die beste Reklame

Der Erfolg.

Beweise die sich nicht umhören lassen.

R. Rev. Bischof Gilmore Cleveland, O.;

Hon. Thomas L. James, General Postmeister Washington, D. C.;

Prof. Eise, der berühmte Meteorologe, St. Louis, Mo.;

Wm. H. Boring, Esq., At. Gen. Sup't. Polizei, New York;

Stack Hill, Esq., At. Auburn, N. Y. Cincinnati, O.;

W. Baumeister Walla Walla Wash. Ter.;

Capt. Paul Bostion Chicago, Ill.;

Prof. F. Holt Jackson Smith, Esq., Stadtrath, Cleveland, O.;

Edward Stuart Lloyd New York City;

John H. Francis, Wholesale Druggist, New York;

Peter von Saack Chicago, Ill.;

Wm. Marie Salvotti, die berühmte Primadonna Primadonna.

Hon. Leon. Swift Chicago, Ill.;

Knor, the Hatter, 5th Ave. New York;

G. Heilmann, Redakteur des "Republi-

kaner" Pittsburgh, Pa.;